



© Susanne Sendkowitz/WUK

Neue Werkstätten für Anerkennung

**B A U
A R B E I T S
S T E L L E
M A R K T**

Viele Jugendliche leiden unter den Folgen der Corona-Isolationen. Viele träumen vom erlösenden Erfolg auf YouTube oder mit Bitcoin-Spekulationen. Die Arbeitsmarktpolitik erprobt indes neue Wege – und kümmert sich dabei erstaunlich wenig um die aktuelle politische Reformdebatte.

Text: Georg Grund-Groiss

Es ist zum Gemeinplatz geworden, dass Jugendliche besonders stark unter den separierenden Folgen der Corona-Pandemie leiden. Die psychologische Erklärung ist so trivial wie treffend: Junge Menschen brauchen junge Menschen, zum Austauschen bis Anbandeln. Ältere halten es, selbst als Griesgrame, besser länger alleine aus. Oft sind sie ja auch zu zweit oder für ihre Familien verantwortlich.

Dazu kommt: In jungen, immer wieder von den Kommiliton_innen isolierten, Seelen können die Schlingpflanzen der allgegenwärtigen digitalen Medien besonders böse wuchern. „Heute sind die Zeiten nicht günstig für die Entstehung von Individualität. Die Vernetzung aller mit allen ist die große Stunde des Konformismus.“ (Rüdiger Safranski in seiner Goethe-Biografie 2013).

Wer die konformen Ideale der Selbstverwirklichung nicht erreicht (was die Regel und nicht die Ausnahme ist), oder einfach mangels individueller Merkmale einer konformen Idee von Attraktivität nicht die erhsehnte Aufmerksamkeit bekommt, steht vor dem Abgrund tiefer Frustrationen. Insbesondere junge, im Leben noch wenig fest verwurzelte Menschen vergleichen sich und vergleichen sich, oft, bis die Seele tief gekränkt ist.

Träume vom neuen Anti-Arbeitsmarkt im Internet
Wie da wieder herauskommen? Wie einfach abheben und wegfliegen, so dass alle Freund_innen

und Follower es bemerken und man sich selber wieder schätzen kann?
Schulabschluss, Lehre, Studium, Arbeit! Das klingt alles recht schön und gut, allein es verheißt vor allem Beschwerlichkeit und Langatmigkeit. So viel Zeit haben meine brennenden Nöte nicht. Sofort Ansehen gewinnen, schnell zu viel Geld kommen, das könnte mich schon beflügeln, erheben, befreien.
Immer mehr junge – aber auch ältere – Ikarusse träumen von Höhenflügen des Erfolgs am *Anti-Arbeitsmarkt*: Bitcoin-Spekulation, eBay-Trading,

YouTube-Influencing samt bombigem Werbevertrag, rasch einen Hit am Computer „komponieren“, etc. Nein, Euer langweiliger Arbeitsmarkt lockt mich nicht. € 2.500 Bruttogehalt mit 30 Jahren? Nein, das reicht mir nicht als Lebensetappenziel. Bald werde ich es geschafft haben. Viele „schaffen“ es tatsächlich. Weltweit. Und dennoch bleibt die Anzahl solcher Star-Biografien im Promillionsbereich. Aber wer, in Nöten, ließe sich davon schon abschrecken?

Handarbeit fördert die Entstehung von Individualität

Im AMS Gänserndorf haben sich die Verantwortlichen mit Sozialarbeiter_innen und Expert_innen des WUK zusammengesetzt und überlegt, wie man jungen Leuten aus der „Generation Corona“ helfen könnte, in die *analoge* Welt und zu sich selbst zurückzufinden.

Eine Erfahrung aus der Jugendarbeit schien überzeugend und wert, aufgegriffen zu werden: Während die digitale Kommunikation, wie beschrieben, zum seelenkränkenden Konformismus drängt, fördert die Handarbeit die Entstehung von Individualität. Es mag am Ende ein – psychologisches oder philosophisches – Geheimnis bleiben, warum das so ist. Bei vielen Menschen scheint das, oft längst entwöhnte, Zusammenwirken von Kopf und Hand in der Handarbeit die innere Verbindung von Körper und Geist neu zu bestätigen und



© Susanne Sendkowitz/WUK

BAU
AUFSTELLE
UMBRUCH
AB

neue Kräfte für die Entwicklung der eigenen Individualität freizumachen. Im Gänserndorfer Projekt „WUK Get Up – Stand Up“ kümmern sich die jungen Teilnehmer_innen, wenn die tägliche Arbeit in den Werkstätten getan ist, auch noch um insgesamt sieben Ziegen und Schafe: Der Umgang mit diesen fühlenden Wesen, die ihre Bedürfnisse eigensinnig, aber nicht-sprachlich äußern, fördert oben drauf die Wiedererweckung der sozialen Kompetenzen.

Neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik: Leiser Abschied vom „Fördern und Fordern“

Die derzeit politisch debattierte Arbeitsmarktreform setzt ganz auf das konventionelle Prinzip des „Förderns und Forderns“. Projekte wie das beschriebene lassen jedoch eine leise Gewichtsverlagerung in den Grundprinzipien erahnen, wie etwa auch der Diskurs über eine *staatliche Jobgarantie für Langzeitarbeitslose* oder mehr *Autonomie für Arbeitslose* bei der Wahl der vom AMS geförderten Qualifizierungen. Der neue Geist der Arbeitsmarktpolitik, wenn man sein Wehen denn schon zu spüren vermag, stellt die Anerkennung in den Vordergrund. In *neuen Werkstätten für Anerkennung* ist das institutionelle „Fordern“ nicht mehr so wesentlich, auch wenn es noch eine Zeitlang rechtlich in Kraft bleiben wird.

Sogar etwas Epochales spielt mit: Das Element des „Forderns“ greift immer weniger, weil die bereits in den 1970er Jahren eingeleitete Abkehr von den Pflicht- und Akzeptanzwerten in der Gesellschaft – hin zu den Werten der Selbstentfaltung – kulturell allgemein geworden ist. Die neuen arbeitsmarktpolitischen Ansätze rechnen damit.

Das ist pragmatisch richtig. Utopisch richtig könnte es sein, sich eine künftige Arbeitsgesellschaft auszudenken, die mit ganz wenig institutionellem „Fordern“ auskommt und eventuell gar mit einem bedingungslosen Grundeinkommen die kreativen und innovativen Kräfte in allen Bevölkerungsschichten beflügelt.

Baustelle ist Realität und Metapher. Ein Ort des Unfertigen und des Übergangs, des Verschwindens und Entstehens, des Umbruchs und des Aufbruchs. Es ist ein Ort in Bewegung.

Angestoßen durch die reale Baustelle im Zuge der WUK-Sanierung beschäftigen wir uns in den kommenden Monaten mit den Baustellen, die uns umgeben – in der Gesellschaft, am Arbeitsplatz, in der Umwelt ... Wir bedenken, was umgebaut und was abgerissen werden soll, untersuchen Bruchstellen und graben nach Alternativen.

Georg Grund-Groiss ist Leiter des AMS Gänserndorf, gelernter Philosoph und Buchautor. In seinem aktuellen, gemeinsam mit dem Journalisten Philipp Hacker-Walton verfassten Buch „Das halbe Grundeinkommen“ (Braumüller 2021) legt er dar, wie ein bedingungsloses Grundeinkommen von € 500 pro Monat als soziale und kulturelle Brückentechnologie zu einer gerechteren Arbeitsgesellschaft beitragen könnte.

WUK Get Up – Stand Up
Seit Dezember 2021 können Jugendliche im vom AMS Niederösterreich finanzierten Pilotprojekt „WUK Get Up – Stand Up“ durch praxisnahe Mitarbeit in den Werkstätten der Sozialen Landwirtschaft Gänserndorf ihre persönlichen und beruflichen Perspektiven entwickeln und ihre individuellen Fähigkeiten stärken.

„WUK Get Up – Stand Up“ präsentiert sich am ➔ 22.4. im Rahmen des traditionellen „Frühlingserwachens“ von WUK bio.pflanzen.

Frühlingserwachen

An den landwirtschaftlichen Betriebsstätten in Gänserndorf und Lassee verbindet *WUK Soziale Landwirtschaft* die biologische Produktion von Pflanzen und Gemüse sowie die naturnahe Pflege von Grünräumen und Ökosystemen mit der Schaffung von Trainings- und Arbeitsplätzen für Menschen mit geringen Arbeitsmarktchancen.

Beim traditionellen „Frühlingserwachen“ in Gänserndorf präsentiert sich heuer das neue Pilotprojekt „WUK Get Up – Stand Up.“ Außerdem wird mit dem Start des Jungpflanzenverkaufs die Garten- und Balkonsaison eingeläutet.

➔ Fr 22.4., 10–17 Uhr, Novofarmstraße 11, 2230 Gänserndorf

BAUSTELLE

Florence Arman



Mir kommt vor, wenn sich ein Problem präsentiert, öffnet sich eine gesamte Welt an Lösungsmöglichkeiten, die sich dann aber sofort wieder schließt, wenn sich das Problem gelöst hat. Und so, oder so ähnlich, fühlt es sich momentan auch in meinem Leben an, das ich normalerweise als so stabil, dass es fast langweilig ist, beschreiben würde, zurzeit aber eher einer angefangenen (und dezent schief gelaufenen) Baustelle gleicht. Wenn ich an Baustellen auf der Straße vorbeigehe, seh ich am liebsten nicht genau hin, weil ich ungern vertraute Dinge loslasse. Gleichzeitig sind sie jedoch unweigerlich der Beginn von etwas Neuem, und es ist auch genau dieser Zeitpunkt, an dem man beschließen kann, mitzugestalten und an der Veränderung teilzuhaben. Ein weiterer Gedanke, der mich in meiner Privatbaustelle tröstet, ist, dass man ja nur umbaut, weil es nicht anders geht, genauso wie ein Arzt keinen kerngesunden Menschen operieren würde. Ok, genug Vergleiche, ich muss jetzt schlafen gehen. Bussi

➔ Mi 20.4., 20 Uhr, Foyer

BAUSTELLE

Thorsteinn Einarsson

Wie viele andere Kolleginnen und Kollegen hat auch mich die Pandemie stark getroffen. Sowohl wirtschaftlich als auch privat liegen nicht einfache Zeiten hinter uns. Nichts desto trotz gab es uns die Gelegenheit, kurz „still zu stehen“ und sich auf völlig andere Dinge zu konzentrieren, für die im Alltagsstress immer die Zeit fehlte.

Unter dem Begriff „Baustelle“ verstehe ich etwas, woran gearbeitet wird. In den letzten zwei Jahren ist mir bewusst geworden, wie wichtig es ist, an sich selbst ständig zu arbeiten, sich weiterzuentwickeln, neue Sachen auszuprobieren und auf einer physischen, aber auch mentalen Ebene die beste Version von sich selbst zu sein.

Dieser Gedanke war es, der mich durch die letzten Tage, Woche und Monaten gebracht hat – und mich vieles gelehrt hat. Neue Sportarten zu probieren, um körperlich fit zu bleiben, Songwriting Sessions mit fremden Leuten aus anderen Ländern und der Umzug in eine neue Gegend waren Herausforderungen, die mich in meiner Entwicklung vorangebracht haben. Und wenn es wieder so richtig losgeht, möchte ich mir eines beibehalten: Die Neugierde an neuen Erlebnissen, Emotionen und Interessen. Wir sind alle Bauherrinnen & Bauherren unseres eigenen Lebens!

Liebes WUK-Team – ich freue mich schon auf meinen Wiener Tourstopp in euren ehrwürdigen Gemäuern. Die Baustelle auf der Baustelle – mit viel Live-Energie, meiner Crew und einem neuen Album im Gepäck!

Bis bald, Thorsteinn
➔ Fr 8.4., 20 Uhr, Saal

BAUSTELLE

Fuzzman



ich bin eine baustelle. ein meer aus arbeit und schweiss. ich werde nie fertig. ein monstrum von einem monstrum. meine eltern waren baustellen, meine kinder sind baustellen, meine liebste ist eine baustelle.

das hat sich keiner ausgesucht. aber meine gedanken haben keine lust auf mich und ich bestell mir noch ein kleines grosses glas. und ich träume vom meer. endlich vernunft.

➔ Fr 22.4., 20 Uhr, Saal

BAUSTELLE

Helena May

Ich habe das Gefühl, dass wir uns auf einer ständigen Entdeckungsreise befinden – wir verändern uns emotional und entwickeln uns im Laufe unseres Lebens weiter. Indem wir gute (und weniger gute) Erfahrungen dekonstruieren, wachsen wir und bereiten uns darauf vor, neue Momente, Abenteuer und Erinnerungen zu schaffen. Baustellen umgeben uns überall und jeden Tag – in der visuellen Form eines Gebäudes, in unserem persönlichen Leben, am Arbeitsplatz und im aktuellen Weltgeschehen. Wir sind aufgefordert, unser Leben jeden Tag zu renovieren – für das Klima, für Katastrophen in der Welt, für unsere Finanzen, für unsere Lieben und für uns selbst. Wir werden mit Herausforderungen konfrontiert, für die wir versuchen, Lösungen zu finden – wie groß oder klein sie für dich auch sein mögen.



Es scheint, als ob das moderne Leben uns darauf vorbereitet, mit allem fertig zu werden, was auf uns zukommt – aber wir sind nicht immer auf alles vorbereitet. Ich habe das Gefühl, dass wir eine sich entwickelnde Spezies sind, die sich in einem ständigen Zustand der Unfertigkeit befindet. Aber während wir renovieren und neu aufbauen, glaube ich, dass wir die positive Einstellung zum Leben, zum Lernen, zur Selbstfindung und zur Hilfe für unsere Nachbarn teilen können. Die Welt befindet sich ständig im Wandel und wir sollten für sie da sein – uns zu verändern, wenn es nötig ist, damit sie langsam ihre ganze Schönheit offenbaren kann.

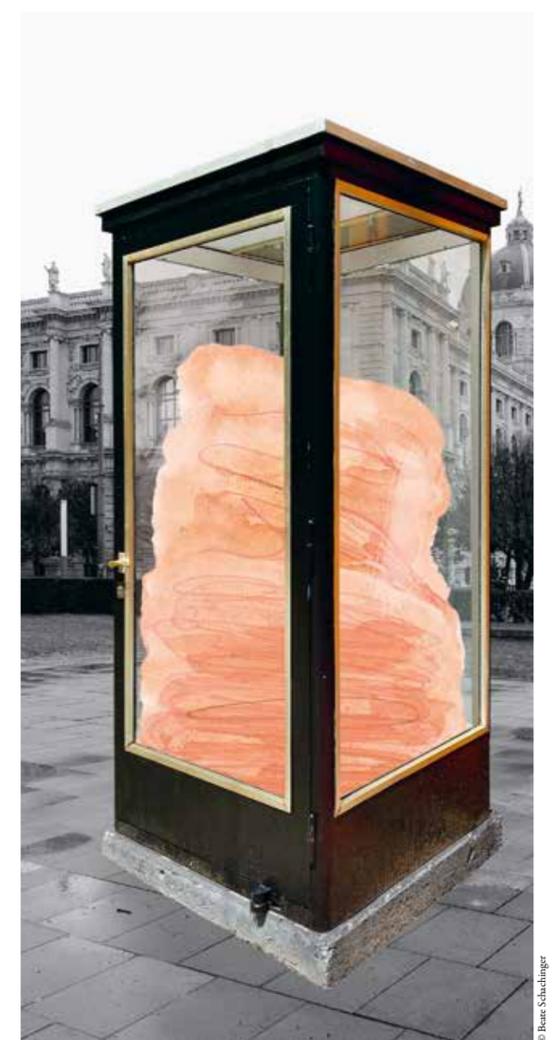
➔ Do 21.4., 20 Uhr, Foyer

KUNST

Beate Schachinger: Ein-Zelle – Zellatmung

Einatmen. Der Luftstrom füllt die amorphe, rosafarbene Form. Sie dehnt sich aus und füllt den engen Raum der Kunstzelle. Ihre einschließende Struktur begrenzt das mögliche Wachstum. **Ausatmen.** Die Luft entweicht langsam und die Form fällt in sich zusammen. Müde und faltig schrumpft sie auf die Hälfte ihrer Größe zusammen, um sich nach einer kurzen Ruhephase durch den neuerlichen Luftstrom wieder aufzurichten, sich auszudehnen und zu wachsen. Die Zelle als Ort der Isolation ist zugleich gläserne Bühne für die Soloperformance der Ein-Zelle, wo sie reduziert auf ihr fortwährendes Aufrichten, Fallen und wieder Aufrichten zur Schau gestellt wird.

Die Kunstzelle gastiert während der Sanierungsarbeiten im WUK im *MuseumsQuartier Wien / Q21*.
➔ Sa 2.4. bis Fr 3.6., Kunstzelle, MQ Wien, ganztägig
➔ Eröffnung: Fr 1.4., 17 Uhr





© Marija Jovinec

PERFORMING ARTS

Nikolaus Adler: BRIGHT RED

Nikolaus Adler inszeniert in seiner aktuellen Arbeit „Bright Red“ die Unwiederbringlichkeit des Individuums. Mit sechs Tänzer_innen untersucht Adler das Innere des Menschen und überträgt es in einen Tanz des Mit- und Gegeneinanders. Wenn jeder Mensch ein Buch ist, in dem die Seiten des Lebens stetig fortgeschrieben werden, welchen Einfluss haben dann die Menschen auf

ihren Text? Nikolaus Adler spielt mit der Idee, die Menschheit als Bibliothek zu betrachten. Das Buch steht für ihn als Metapher für uns Menschen als reiches und angereichertes Wesen. „Bright Red“ ist eine Huldigung an jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns in seiner einzigartigen Unwiederbringlichkeit.

➔ Sa 30.4 bis Sa 7.5., 19.30 Uhr, Saal

PERFORMING ARTS

theaternyx*: über.morgen WIEN

Ein Audiowalk in die Zukunft

Gemeinsam durch eine Zukunft von Wien flanieren: Im bereits in Linz, Salzburg und Steyr erfolgreich präsentierten Stadtspiel von *theaternyx** begeben sich die Besucher_innen auf eine Mut machende Reise. Via Kopfhörer von einer weiblichen Stimme geleitet, hören und sehen sie den urbanen Raum, wie sie ihn noch nicht erlebt haben. Wien im Jahr 2050. Im Gehen öffnen sich Möglichkeitsräume für die Gestaltung der kommenden dreißig Jahre. Wie lässt sich ein nachhaltiges und gerechtes Leben in der Stadt vorstellen? Wie wollen wir miteinander leben?

Während sich die 25 Besucher_innen als Gruppe durch ein utopisches Wien bewegen, tauchen sie in den Soundtrack der zukünftigen Stadt ein – sie begegnen Stimmen von Menschen, die im Jahr 2050 auf die Entwicklungen der letzten 30 Jahre zurückblicken.

➔ Mi 6.4. bis Fr 8.4., 17.30 Uhr, Do 21.4. bis Sa 23.4., 18 Uhr, So 24.4., 16 Uhr, Mi 27.4. und Do 28.4. sowie Sa 30.4., 18 Uhr, WUK performing arts unterwegs



© theaternyx



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: WUK Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser, Währinger Straße 59, 1090 Wien; ZVR: 535133641; T +43 1 401 21-0; info@wuk.at, www.wuk.at; Grafik: sensomatic; Druck: Riedeldruck, 2214 Auerthal; Offenlegung: www.wuk.at/Impressum

April 2022

Musik

Bab L'Bluz – Salam Orient Festival
Mi 6.4., 20 Uhr, Foyer

Thorsteinn Einarsson
Support: Nathan Trent
Fr 8.4., 20 Uhr, Saal

Martin Herzberg
Mo 11.4., 20 Uhr, Saal

Asaf Avidan
Do 14.4., 20 Uhr, Saal

Hot Pants Road Club
Fr 15.4., 20 Uhr, Saal

Fischer-Z
Mo 18.4., 20 Uhr, Saal

Florence Arman
Mi 20.4., 20 Uhr, Foyer

Helena May & Mashiko
Do 21.4., 20 Uhr, Foyer

Fuzzman & the Singin' Rebels
Fr 22.4., 20 Uhr, Saal

Get Well Soon
Sa 23.4., 20 Uhr, Saal

Kinder

theater.nuu: La Bum (2+)
Fr 1.4. bis So 3.4., Museum

theater.nuu: Blub (6 bis 18 Monate)
Fr 29.4. bis So 1.5., Museum

Performing Arts

Elio Gervasi: Merce-2-for-7
Do 31.3. und Fr 1.4., 19.30 Uhr,
Sa 2.4., 18 Uhr, Saal

DARUM: Ausgang: Offen
Filmscreening
Sa 2.4., 20.30 Uhr, und So 3.4., 15 Uhr
Foyer

theaternyx*: über.morgen Wien
Mi 6.4. bis Sa 30.4., diverse Termine siehe
www.wuk.at

Ewa Bańkowska: kurz und knapp
Do 28.4., Fr 29.4. und Do 5.5., 19.30 Uhr,
Fr 6.5., 21 Uhr, Foyer

Nikolaus Adler: Bright Red
Sa 30.4. bis Sa 7.5., 19.30 Uhr, Saal

Kunst

Beate Schachinger: Ein-Zelle – Zellatmung
Sa 2.4. bis Fr 3.6., ganztägig
Museumsquartier Wien, Vorplatz
Eröffnung: Fr 1.4., 17 Uhr

PAS DE DEUX
Galerie Vrais Rêves, Lyon, zu Gast
Di 5.4. bis Sa 7.5., Fotogalerie Wien
Eröffnung: Mo 4.4., 19 Uhr

pornotopia revised
bis Sa 14.5., Kunsthalle Exnergasse

Film

Das Fieber
WUK%Attac Filmabend
Di 19.4., 19 Uhr, Foyer

Markt

Frühlingserwachen
Start des Jungpflanzenverkaufs
Fr 22.4., 10–17 Uhr
WUK bio.pflanzen, Gänserndorf

WUK Abholmarkt
WUK bio.pflanzen online auf abholmarkt.wuk.at
bestellen und im WUK abholen
Jeden Di und Fr, 10–19 Uhr
Informationsbüro

Fahrrad.Flohmarkt
jeden 1. Mi im Monat
WUK Hof